

Studien zu Politik und Verwaltung

Herausgegeben von
Christian Brünner · Wolfgang Mantl · Manfred Welan

Band 90/I

Der Dank der Herausgeber und des Verlages gilt den Förderern dieses Werkes:

Bundeskanzleramt
Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen
und Konsumentenschutz
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Oesterreichische Nationalbank
Steiermärkische Landesregierung
Niederösterreichische Landesregierung
Oberösterreichische Landesregierung
Vorarlberger Landesregierung
Stadt Graz
Erzdiözese Salzburg
Diözese Graz-Seckau
Karl-Franzens-Universität Graz
Industriellenvereinigung Österreich
Industriellenvereinigung Steiermark
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark
Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark
Raiffeisenlandesbank Steiermark
Raiffeisen 
Capital Management
BÖHLER-UDDEHOLM AG
Grazer Wechselseitige Versicherung
PORR Technobau und Umwelt AG
Honorarkonsul Mag. Rudi ROTH
Österreichische Volkspartei
Parlamentsklub der Österreichischen Volkspartei
Politische Akademie
Steirische Volkspartei
Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek

Neues 135 Jahre
Volksblatt



Soziokultureller Wandel im Verfassungsstaat

Phänomene politischer Transformation

Herausgegeben von
Hedwig Kopetz, Joseph Marko und Klaus Poier

Gesamtredaktion:
Isabella M. Poier

Band 90/I:
Allgemeine Staats- und Verfassungslehre
Rechtswissenschaftliche Analysen
Politisches System in Theorie und Praxis

BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · GRAZ

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-205-77211-3

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung,
des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der
Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der Wiedergabe
im Internet und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen,
bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2004 by Böhlau Verlag Ges. m. b. H. und Co. KG.,
Wien · Köln · Graz
<http://www.boehlau.at>

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefreiem Papier.

Druck: Berger, Horn

Inhalt

BAND 1

I. ALLGEMEINE STAATS- UND VERFASSUNGSLEHRE

Ludwig ADAMOVICH	
Bemerkungen zu Hans Kelsens Schrift „Was ist Gerechtigkeit?“	3
Walter BERKA	
Das liberale Grundprinzip des österreichischen Verfassungsrechts	13
Bernd-Christian FUNK	
Autoritätsbezüge der Rechtswissenschaft und ihrer Lehre	29
Christoph GRABENWARTER	
Verfassungsinterpretation, Verfassungswandel und Rechtsfortbildung	35
Meinrad HANDSTANGER	
Zur Transformation der Rechtsprechung	63
Karl KORINEK/Brigitte GUTKNECHT	
Christliche Werte in der österreichischen Verfassung	81
Norbert LESER	
Überlegungen zum freien Mandat	95
Heinrich NEISSER	
Die Konvents Idee im Lichte soziokulturellen Wandels	103
Richard NOVAK	
Demokratisches Prinzip und Verfassungswandel	117
Martin PENNITZ	
Hominum causa omne ius constitutum.	
Zu Hermogenianus (1 iuris epitomarum) D. 1.5.2	131
Peter PERNTHALER	
Der Kern und die Allotropien des Rechtsstaates	145
Alois RIKLIN	
Die Gewaltentrennungstheorie von Emmanuel Joseph Sieyes	159
Gerd ROELLECKE	
Zur Semantik von Verfassungstexten	169
Gerald STOURZH	
„Die Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt“	183

Bruno WEBER

- Subsidiaritätsprinzip und Solidaritätsprinzip als
Grundpfeiler bei der Organisation menschlichen Zusammenlebens 197

II. RECHTSWISSENSCHAFTLICHE ANALYSEN

Heinz D. ANDERWALD

- Perspektiven zur Verwaltungsreform 211

Wolfgang BENEDEK

- Demokratisierung internationaler Wirtschaftsorganisationen
am Beispiel der WTO 225

Bernhard EHRENZELLER

- Schweizer Bürger werden. Aktuelle Rechtsfragen
des Einbürgerungsverfahrens in der Schweiz 239

Eva GLAWISCHNIG

- Parlamentarische Minderheitenrechte in Österreich 267

Johannes HEINRICH

- Wer anschafft, soll auch zahlen! Anmerkungen zum Wandel
der Regeln über die Kostentragung im Bundesstaat und ein
Vorschlag zur Reform des § 2 F-VG 281

Gerhart HOLZINGER

- Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgerichtshof 295

Brigitta LURGER

- Die Europäisierung des Vertragsrechts
aus vertragstheoretischer und verfassungsrechtlicher Perspektive 305

Joseph MARKO

- Direkte Demokratie zwischen Parlamentarismus
und Verfassungsautonomie. Anmerkungen zu den Erkenntnissen
des Verfassungsgerichtshofs zur Bürgermeisterdirektwahl und zur
Vorarlberger Referendumsinitiative 335

Dietmar PAUGER

- Die österreichische Daseinsvorsorge in der Liberalisierungsfalle 357

Willibald POSCH

- Über die „Monopolisierung des Gerechten“ in Recht und Politik 377

Bernhard RASCHAUER

- Elektrizitätswirtschaft zwischen Politik und Recht 391

Hans Georg RUPPE	
Die Rolle des österreichischen Parlaments bei der Personalsteuerreform des Jahres 1896	409
Michael SCHWEITZER	
Objektive Wirkung der Dienstleistungsfreiheit?	435
Bernd WIESER	
Änderung des Geschäftsordnungsgesetzes des Nationalrates nur durch selbständigen Antrag von Abgeordneten – verfassungswidrig?	447

III. POLITISCHES SYSTEM IN THEORIE UND PRAXIS

Hans Herbert von ARNIM	
Reform des Föderalismus	473
Magda BLECKMANN	
Österreichische Verfassungspolitik und die FPÖ. Von der Wahlrechtsreform 1970 zum Österreich-Konvent	479
Christian BRÜNNER	
Eigenverantwortlichkeit als gesellschaftspolitisches Prinzip	489
Herbert DACHS	
Die Pensionsreform 2003 – ein Musterbeispiel für Konkurrenzdemokratie?	523
Peter GERLICH	
Politische Identitäten in der Zeitenwende	537
Herwig HÖSELE	
Zeitzeichen demokratischer Politik	553
Andreas KHOL/Christoph KONRATH	
Der Österreich-Konvent. Ein Beitrag zum Wandel von Verfassungspolitik in Österreich	559
Waltraud KLASNIC	
Heimat und Zukunftsregion	589
Hedwig KOPETZ	
Promouvoir la participation des jeunes à la démocratie. Le rôle de la législation	597
Reinhold LOPATKA/Elmar PICHL	
Wahlkämpfe in Transformation. Über die Amerikanisierung, Modernisierung, Professionalisierung und Hybridisierung von Wahlkämpfen – und ihre Grenzen	611

Siegfried NAGL	
Gedanken zur Aufgabe des Kommunalpolitikers angesichts der Veränderungen im politischen Feld	623
Günther NENNING	
Die Demokratie als Grenze des Staates – der Staat als Grenze der Demokratie. Thesen zum Weiterdenken	633
Isabella M. POIER	
Das Wahlplakat als Kommunikationsforum im politischen Prozess. Wahlkampf mit Herz	637
Bernd SCHILCHER	
Glaube, Vernunft und Interesse. Plädoyer für einen pragmatischen Umgang mit Ideologien	655
Andreas SCHNIDER	
Neue Formen der Bürgerpartizipation an politischen Entscheidungsprozessen	675
Hermann SCHÜTZENHÖFER	
„Gebt Gott, was Gott gehört!“ Zur laufenden Debatte einer Gottesanrufung in Österreichs Verfassung	683
Cornelio SOMMARUGA	
Globalisierung der Verantwortung für menschliche Sicherheit	687
Fritz VERZETNITSCH	
Pensionsreform 2003 – Reformpolitik im Wandel	693

BAND 2

IV. HISTORISCH-POLITISCHE ENTWICKLUNG

Alfred ABLEITINGER	
Graz ist anders. Wahlen in der Steiermark zwischen 1956 und 1965 mit Blick auf die ÖVP	703
Urs ALTERMATT	
Österreich und die Schweiz – Metamorphosen in den komplexen Nachbarschaftsbeziehungen	725
Angelo ARA	
Diplomatische Aspekte des Ersten Weltkrieges: der Fall Österreich-Ungarn	741

Karl Dietrich BRACHER	
Das deutsche Grundgesetz als Dokument historisch-politischer Erfahrung	759
Ernst BRUCKMÜLLER	
Nationsbildung und nationale Mythologie in Mitteleuropa. Staatlich-herrschaftliche Traditionen und nationale Mythen bei Österreichern, Ungarn und Tschechen	779
Peter Claus HARTMANN	
Politische Mitbestimmung und vorparlamentarische Formen im Heiligen Römischen Reich im 17. und 18. Jahrhundert	803
Heinz HÜRTE	
Möglichkeit und Sinn christlicher Parteien – eine unabgeschlossene Diskussion	815
Grete KLINGENSTEIN	
Professor Sonnenfels darf nicht reisen. Beobachtungen zu den Anfängen der Wirtschafts-, Sozial- und Politikwissenschaften in Österreich	829
Helmut KONRAD	
Die Zweite Republik am „Dritten Weg“	843
Robert KRIECHBAUMER	
Transformationen der Erinnerung. Anmerkungen zur österreichischen Zeitgeschichtsforschung nach 1945 ..	857
Herbert MATIS/Gabriele MELISCHEK/Josef SEETHALER	
Versäumte Konsolidierung. Medien und politische Parteien in der Ersten Republik	881
Nicolette MOUT	
Der Löwe und die Ameisen. Der böhmische Aufstand (1618–1620) im europäischen Kontext	899
Jürgen NAUTZ	
Vom Konflikt zur Kooperation. Österreichische und deutsche Sozialpartnerschaft im Vergleich	911
Anton PELINKA	
Opfer, Täter, Widerstand? Zur Komplexität des Österreich-Bildes	949
Helmut WOHNOUT	
Anatomie einer Kanzlerdiktatur	961

V. EUROPÄISCHE INTEGRATION

Erhard BUSEK

- Die Transformation des Nationalstaates im Zuge
von Europäisierung und Globalisierung 977

Christopher DREXLER

- Die Zukunft des Europäischen Sozialstaates 983

Peter FISCHER

- Europäischer Konvent und Verfassung für Europa:
Phänomene politischer Transformation 991

Oksana HOLOVKO

- Some Reflections on the Legal Dimension of the Co-operation
between the European Union and Ukraine 1021

Hubert ISAK

- Die Europäische Union – Bedrohung oder Förderer der Kirchen
und Religionsgemeinschaften und des religiösen Lebens ihrer Mitglieder?
Zugleich ein Beitrag zur Debatte über die Verankerung
eines Gottesbezuges in der Europäischen Verfassung 1035

Klaus POIER

- In Search of the “Ideal” Electoral System for the European Union.
Based on a Critique of the Recent Amendment to the “Act concerning
the election of the representatives of the European Parliament
by direct universal suffrage” 1059

Sonja PUNTSCHER RIEKMANN

- Was will Europa?
Reflexionen über den Verfassungsprozess der
Europäischen Union und ihre Rolle in der Welt 1101

Reinhard RACK/Daniela FRAISS

- Europa am Vorabend der Erweiterung –
Wege zur europäischen Verfassung 1121

Dieter RÜCKLE

- Zum Verhältnis von Staat und Bürger im Zeitalter
der europäischen Integration 1139

Heinrich SCHNEIDER

- Die Europäische Integration als Transformationsprojekt.
Ein Beitrag zum Phänomenbereich des gelenkten Wandels
in der Welt demokratischer Verfassungsstaaten 1151

Melanie A. SULLY	
From Vancouver to Vladivostock: the OSCE	1175
Maria ZUBRYTSKA	
Where We Are and Where We Are Going:	
Discourse on Europeaness in East-Central Europe	1183

VI. WISSENSCHAFT, GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Siegfried J. BAUER	
Sind wir allein?	
Über die mögliche Existenz von außerirdischem Leben	1191
Willibald RIEDLER	
Weltraumwetter – ein neu definiertes Arbeitsgebiet der ESA	1197
Anton ZEILINGER/ZEILINGER Anton	
Gesetze der Natur – Natur der Gesetze	1217
Emil BRIX	
Geopolitik und Zivilgesellschaft	1223
Igor KNEZ	
Das „Lebensalter“ als Variable zur Rationierung	
von Leistungen im Gesundheitswesen	1237
Wolfgang BERGSDORF	
Die Universität Erfurt in der Informationsgesellschaft	1247
Herbert MANG	
Forschung im dritten Jahrtausend	1257
Heribert WULZ	
Die unternehmerische Universität.	
Perspektiven der Universitätsreform in Österreich	1263
Martin BARTENSTEIN	
Über die Verfassung der Freiheit	1287
Ihor HRABYNSKYJ	
Umweltqualitätsregulierung vor dem Hintergrund	
der Transformation des Wirtschaftssystems der Ukraine	1295
Maria SCHAUMAYER	
Souveränität – Währung – Identität durch Stabilität	1303

Gerald SCHÖPFER

Von der Omnipotenz zur Ohnmacht?

Anmerkungen zum historischen Wandel der

nationalstaatlichen Wirtschaftspolitik 1309

Michael STEINER

Towards a Europe of Regions.

Institutional challenges from an "Austrian" perspective 1323

VII. RELIGION UND KIRCHEN

Philipp HARNONCOURT

Vergeben statt Vergessen – Wege zur Versöhnung 1345

Egon KAPPELLARI

Die Christen auf dem Bauplatz Europa.

Die Erweiterung der EU und der Beitrag der Christen 1353

Franz Kardinal KÖNIG †

Der gemeinsame Auftrag der Kirchen in Europa 1367

Johann Baptist METZ

Politische Theologie, theologisch 1373

Hermann MIKLAS

Rechtfertigung und Recht 1381

Leopold NEUHOLD

Veränderte und sozial verändernde Religion.

Veränderungen der katholischen Soziallehre angesichts

des Wertewandels der Religion 1403

Karl SCHWARZ

Ein Signal für die übrigen Reformstaaten!? Anmerkungen zum

Staatskirchenrecht und zu den Grundlagenverträgen der Slowakischen

Republik mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften 1421

Hugo SCHWENDENWEIN

Das josephinische Erbe im österreichischen Staatskirchenrecht 1441

VIII. KULTURWISSENSCHAFTEN

Alois BRANDSTETTER

Pakt, Pacht und Pfacht 1457

William M. JOHNSTON	
“Cultural homeopathy” as a theological tactic. An essay on how the terms “modern”, “postmodern”, “postmodernist”, “counter-modern”, and “counter-modernist” pertain to contemporary thought	1463
Otto KOLLERITSCH	
„Es ist genug“	1477
Claudio MAGRIS	
Können Gesetze poetisch sein?	1481
Jürgen MITTELSTRASS	
Sprache und Integration	1485
Oswald PANAGL	
Politische Semantik und lateinische Wortgeschichte	1495
Manfred PRISCHING	
Die österreichische Moderne und die Ambivalenz	1507
Wolf RAUCH	
Das Ende der Schriftkultur?	1531
Manfried WELAN	
Heldenplatz, Heimat, Staatsidee	1541
Patrick WERKNER	
Kitsch und Gegenwartskunst	1567

IX. KUNST

Richard KRIESCHE	
„Blutspur und Genspur“ (aus dem Projekt „Datenwerk: Mensch“), Videostill, 2001	1579
Adolf A. OSTERIDER	
„Oststeirische Landschaft“, Aquarell, 1998	1580
Epi SCHLÜSSELBERGER	
„Theater“, Aquarell, 2000	1581
Linde WABER	
Aus dem Zyklus „Mein Garten“, Mischtechnik, 1991	1582
Günter WALDORF	
„Landschaft mit 3 Objekten“, Öl auf Leinwand, 2002	1583

Peter RAUCH

Nachwort des Verlages	1585
Publikationsverzeichnis o.Univ. Prof. Dr. Wolfgang Mantl	1591
Dissertantenverzeichnis	1609
Autorenverzeichnis	1611

Vorwort

Alles Wissen geht aus einem Zweifel hervor
und endet in einem Glauben.

Marie von Ebner-Eschenbach

„Der Rechts- und Sozialwissenschaftler vermittelt der Gesellschaft in aller Regel nicht die großen Utopien und Visionen, aber er entfaltet die Tiefendimension eines Realitäts sinnes, der eine kulturelle Leistung darstellt, gerade weil er sich nicht in den Status quo verliert, sondern durch die Vielfalt seiner Perspektiven verengte Sichtweisen aufbricht und buchstäblich Horizonte erweitert.“ Dieses Zitat aus der Feder Wolfgang MANTLs trifft wohl in aller Deutlichkeit gerade auf ihn selbst als einen in Österreich unverwechselbaren Juristen-Politologen zu, der nunmehr seinen 65. Geburtstag feiert.

Wolfgang MANTL, am 18. März 1938 in Wien geboren, studierte nach Absolvierung des Hietzinger humanistischen Gymnasiums (Matura mit Auszeichnung) an der Wiener Universität Rechtswissenschaften und wurde 1961 zum Doctor iuris promoviert. Studienaufenthalte führten ihn nach Cambridge, Den Haag, Dijon, Exeter und Grenoble. Ab 1962 Assistent für öffentliches Recht an der Hochschule für Welthandel in Wien (heute Wirtschaftsuniversität), folgte er seinem geschätzten Lehrer Gustav E. KAFKA – der ihn über das öffentliche Recht hinaus auch in das „weite Land“ der geisteswissenschaftlichen Staatslehre und der sozialwissenschaftlichen Politikwissenschaft einführte – 1965 nach Graz. Hier habilitierte sich MANTL 1974 – nach der internationalen Studentenbewegung der sechziger Jahre und der zur österreichischen Wahlkampfformel geronnenen Forderung nach „Demokratisierung aller Lebensbereiche“ – mit einem umfassenden Werk zu „Repräsentation und Identität. Demokratie im Konflikt“ für Allgemeine Staatslehre, österreichisches Verfassungsrecht und Politikwissenschaft. „Nach der österreichischen Vernachlässigung staatsrechtlicher und politikwissenschaftlicher Forschung durch eine verengte Kelsen-Tradition“, wie MANTL im Vorwort konstatiert, kam in und mit dieser Schrift der spezifische Zuschnitt der Grazer Verbindung von Rechts- und Politikwissenschaft zum Vorschein, indem er sich dabei nicht nur mit älteren Autoren der Staatsrechtslehre wie Carl SCHMITT und Gerhard LEIBHOLZ beschäftigte, sondern gerade auch mit neuen Formen der Partizipation, den gerade im Entstehen begriffenen Bürgerinitiativen und dem Ausbau der

Demokratie in Staat und Gesellschaft. MANTL legte mit dieser Arbeit – die Ansätze Gustav E. KAFKAs aufgreifend – den Grundstein für die Grazer Schule der Juristenpolitologie, die theoretisch-fundierte rechtswissenschaftliche Analysen, eingebettet in die historischen, sozio-politischen und sozio-kulturellen Rahmenbedingungen des Rechts, mit weiterführenden und innovativen Ideen bis hin zu rechtspolitischen Gestaltungsvorschlägen verbindet. Forschungs- und Gesprächspartner sind daher stets einerseits Wissenschaftler aus unterschiedlichsten Disziplinen – man denke etwa daran, dass MANTL den bedeutenden deutschen politikwissenschaftlich ausgerichteten Historiker Karl Dietrich BRACHER und den bedeutenden österreichischen staatsrechtlich ausgerichteten Historiker Gerald STOURZH auch stets als zwei seiner großen Lehrer bezeichnet – und andererseits verschiedenste Akteure des politischen Systems, insbesondere Politiker, Verwaltungspraktiker, Richter, Medienvertreter, Unternehmer und Lehrer. Immer suchte und fand Wolfgang MANTL intensiven Kontakt zu Kunst und Künstlern.

Nach einem internationalen Liberalismus-Seminar 1976, begann MANTL durch den Anstoß von William JOHNSTONS „The Austrian Mind“ 1977 ein Konversatorium „Politisches Denken Österreichs im 20. Jahrhundert“ als „Collegium Publicum“, das an die in den späten sechziger Jahren von Gustav E. KAFKA und Alexander NOVOTNY, dessen Schüler Alfred ABLEITINGER früh zu einem engen Freund MANTLs wurde, durchgeführten Seminare für Hörer aller Fakultäten zum Nationalsozialismus, Politischen Katholizismus sowie Sozialismus und Anarchismus der Neuzeit anknüpfte und – im interdisziplinären Kontakt und Generationenverbund – einen breiten Kreis von Professoren, Assistenten und Studenten der Rechtswissenschaften, Philosophie und Geschichte anzog.

1979 wurde Wolfgang MANTL als unmittelbarer Nachfolger Ludwig K. ADAMOVIČs, des späteren langjährigen Präsidenten des Verfassungsgerichtshofs, Ordinarius am damaligen Institut für Allgemeine Staatslehre und Verfassungsrecht. Schon 1980 folgte mit der 2. Auflage des mit Alfred KLOSE und Valentin ZSIFKOVITS mitherausgegebenen Katholischen Soziallexikons ein erster Meilenstein seiner Herausgeberebene, zugleich Ausdruck seiner tiefen Verwurzelung im Katholizismus seit Kindertagen. Seit 1981 ist er zusammen mit seinen langjährigen Freunden Christian BRÜNNER und Manfred WELAN Herausgeber der „Studien zu Politik und Verwaltung“ im Böhlau Verlag, die auf bisher 85 erschienene Bände angewachsen sind. Neben der „grauen Reihe“ („Forschungen aus Staat und Recht“) seines akademischen Lehrers Günther WINKLER, der ihm seinerzeit zur akademischen Tätigkeit geraten hatte, ist diese „weiße Reihe“ aus der Forschungslandschaft nicht mehr wegzudenken.

Neben der unermüdlichen Tätigkeit in Forschung und Lehre als den beiden Säulen der HUMBOLDT'schen Universität war MANTL's Grazer Wirken auch von Anfang an – wie schon angesprochen – durch Rechts- und Politikberatung gekennzeichnet. So prägte er maßgeblich die Arbeit eines universitären Expertenteams, auf das etwa die Verabschiedung des Landesrechnungshofverfassungsgesetzes 1982 und des Steiermärkischen Volksrechtgesetzes 1986 zurückgeht. Es zeichnete dabei den MANTL'schen Zugang zur Rechts- und Politikberatung aus, den mühseligen, zeitraubenden und detailreichen Prozess der Gesetzwerdung als Experte, der der Politik immer wieder Entscheidungsalternativen zur Verfügung stellt, zu begleiten. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbau der Instrumente der direkten Demokratie beschäftigte er sich auch intensiv mit den Erfahrungen, die sich aus dem „Schweizer Modell“ ergeben, das sonst so sehr im Windschatten der Deutschland-fixierten Rechtsvergleichung steht. Die beiden von ihm mitherausgegebenen Bände „Verfassungspolitik. Dokumentation Steiermark“ sowie „Nachdenken über Politik. Jenseits des Alltag und diesseits der Utopie“ waren schließlich 1985 auch die literarischen Niederschläge, die er aus diesen Bemühungen ziehen konnte.

Das ständige Ringen um Kultur, Wirtschaft und Politik im Wandel erfuhr mit dem „annus mirabilis“ 1989 eine neue Dimension. Der Zusammenbruch der kommunistischen Systeme in Ostmitteleuropa und damit in Österreichs Nachbarstaaten führte die Steiermark plötzlich aus ihrer Randlage heraus mitten hinein ins Weltgeschehen. In diesem – von MANTL so bezeichneten – „Zeitenbruch“ organisierte er im Sommer 1990 im weststeirischen Stainz – im Schloss des „großen Reformers und Notwenders Erzherzog Johann“ (Josef KRÄINER) – aus Anlass des 60. Geburtstages von und für Landeshauptmann Josef KRÄINER ein Treffen europäischer Intellektueller und führender mitteleuropäischer Politiker. „Die neue Architektur Europas“, so der Titel des 1991 erschienenen Sammelbandes, wurde ihm nun auch die weiteren neunziger Jahre begleitendes Anliegen.

1992 schließlich konnte er – entgegen schon Mitte der achtziger Jahre auftretenden Unkenrufen nach einer Dritten Republik – mit dem zum Standardwerk gewordenen, mehr als tausendseitigen Opus magnum „Politik in Österreich. Die Zweite Republik: Bestand und Wandel“ eine erste große Zwischensumme aus all seinen Forschungen zur Ideen- und Zeitgeschichte, den soziokulturellen Grundmustern und politischen Konfigurationen Österreichs ziehen. „Die Eigenart dieses Sammelbandes liegt in der Interdisziplinarität unter einem Dach, das man ‚Kulturwissenschaften‘ nennen kann“, wie MANTL selbst im Vorwort schreibt. So wird die „politische Kultur in den Blick genommen, die ‚vor‘ und ‚hinter‘ den Normen und Institutionen des politischen Systems steht“ und damit der empirischen Poli-

tikwissenschaft eine geistes-, kultur- und geschichtswissenschaftlich „unterlegte“ Politikwissenschaft zur Seite gestellt, die seinen österreichischen und internationalen Ruf ausmacht, wie Christian BRÜNNER aus Anlass seines 65. Geburtstags in „Der Standard“ festhielt. Internationale und interdisziplinäre Symposien und Tagungen zum „Liberalismus“ und zu „Gigatrends“, die auch in entsprechende Buchprojekte mündeten, runden dieses Gesamtbild ab. Gerade bei den „Gigatrends“, 2003 erschienen, kommt MANTLs seismographisches Gespür für KONDRATIEFFsche Wellen in der nationalen und internationalen Politik voll zum Ausdruck. Aber das lässt ihn nicht auf den regionalen Kontext vergessen, so blieb er stets weithin beachteter Analytiker und Berater der steirischen Politik, insbesondere der Landeshauptleute Josef KRAINER I, Josef KRAINER II und Waltraud KLASNIC. Darüber hinaus engagierte er sich – mit vielen Weggefährten katholischer Grundgesinnung, darunter etwa dem heutigen Landesrat Hermann SCHÜTZENHÖFER – viele Jahre im Dr.-Karl-Kummer-Institut für Sozialpolitik und Sozialreform in der Steiermark. Seit 2001 gibt er mit Herwig HÖSELE, Reinhold LOPATKA, Manfred PRISCHING, Bernd SCHILCHER und Andreas SCHNIDER das Steirische Jahrbuch für Politik heraus.

Im Sommersemester 1994 übte Wolfgang MANTL eine Gastprofessur für „Politikwissenschaft in mitteleuropäischer Perspektive“ an der von ihm so geschätzten „Aufklärungsuniversität“ Leiden aus. Aber seine internationalen Aktivitäten spannen auch einen weiten Bogen in den Osten. So hält er seit 2000 jährliche Gastvorlesungen für Politikwissenschaft in europäischer Perspektive an der Ivan-Franko-Universität L'viv/Lemberg getreu seinem Motto „Nur in der Konstanz liegt die Anerkennung.“ Dazu kommen Gastvorlesungen an der Universität Fribourg.

Seit 1993 Korrespondierendes, wurde er 1999 Wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine Mitgliedschaft in der Akademie nimmt er seither mit großem Engagement wahr, sowohl in ihrer Ausprägung als Gelehrtenengesellschaft als auch als Forschungsträgerorganisation, seinen vielfältigen geistes- und naturwissenschaftlichen Interessen in inter- und transdisziplinärer Begegnung nachspürend. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeiten lag und liegt in Universitätsrecht und -politik. War er schon 1994 bis 2000 Stellvertreter der Vorsitzender des österreichischen Universitätenkuratoriums gemäß UOG 1993, wurde er 2003 zum Vorsitzenden des Österreichischen Wissenschaftsrates gemäß UG 2002 bestellt. Die Stellung der Universität im politischen System und im internationalen Wettbewerb ist MANTL ein besonderes Anliegen, das er österreichweit an führender Stelle mitzugestalten versteht. Es ist wohl müßig zu erwäh-

nen, dass er auch Mitglied der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer wie auch der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft ist.

Die Einbettung von Leistung und Wettbewerb als „condition of excellence“ der Universität in „einen stützenden Rahmen intakter Ehen und Familien“ ist bei Wolfgang MANTL in besonders hohem Maße erfüllt. Seine Frau Maria und seine vier Kinder Leopold, Johannes, Josef und Anna sind ihm unerschöpfliche Quelle der Inspiration, Freude und Kraft.

Die Breite und Tiefe MANTLs als „homme de lettres“ wird aber nicht nur durch seine Bücher, sondern auch durch seine zahlreichen wissenschaftlichen Aufsätze, Essays, Lexikonartikel, Rezensionen und Diskussionsbeiträge erfassbar, die sein Schriftenverzeichnis auf 260 Positionen anwachsen ließen. Dies lässt sich nicht erschöpfend darstellen, sondern nur pointillistisch illustrieren: Neben dem ihn seit der Habilitation immer wieder beschäftigenden und durch seine Rezeptionsgeschichte herausfordernden Staatsrechtslehrer Carl SCHMITT finden sich andere Themen, die sich wie ein roter Faden durch sein Oeuvre ziehen und sich zu Arbeitsschwerpunkten verdichtet haben: Demokratietheorie und Gesetzgebungslehre; Parteienlehre sowie Entwicklungsanalyse politischer Ideen und Bewegungen bis hin zum islamischen Fundamentalismus; Modernisierungsforschung auf der Grundlage von Aufklärungswelt und Liberalismus; Europäische Integration, Mitteleuropa, Föderalismus und Regionalismus; Verwaltungspolitologie mit New Public Management, Dezentralisierung und Deregulierung; Sprache und Politik, Religion und Politik; Schul- und Universitätsrecht sowie Wissenschaft und Kunst in Theorie und Praxis und nicht zuletzt politische Bildung. So finden sich daher Titel wie „Beethovens ‚Fidelio‘. Aufklärung, Bürgertum und Französische Revolution“ im Programmheft „Fidelio“ der Wiener Staatsoper 1991 oder „Faszination Bildung: ein liberales Phänomen“ in der von ihm mitherausgegebenen Festschrift für Manfred WELAN 2002.

Aufbauend auf seiner humanistischen Erziehung am Gymnasium und das noch den „Globaljuristen“ mit universeller Ausbildung anstrebende Jusstudium, ist für MANTL universitäre Lehre mehr als nur Wissensvermittlung. So soll, wie er allgemeingültig formuliert hat, „das autonome Subjekt zur Mündigkeit gelangen, soll Urteilsvermögen und – noch schwieriger – Handlungsbereitschaft finden. Bildungsziele sind daher Denk- und Sprachkompetenz, überdies Entwicklung des Charakters und der Sozialität des Menschen (hierher gehört auch die Toleranz als aktive Mitmenschlichkeit, die mehr ist als Indifferenz) und schließlich Lebensfreude.“ Doch ist dies nicht nur graue Theorie, sondern wird von ihm auch in die Lebenspraxis umgesetzt. Seine langjährigen Seminare aus Politikwissenschaft und Allgemeiner Staatslehre im Bildungshaus Retzhof bei Leibnitz sind für Genera-

tionen von Studenten Erweckungserlebnis, in denen diese Denk- und Sprachkompetenz in Referaten und Hausarbeiten, etwa über die Freiheit in Krähwinkel, eingeübt wird, und die dann, nach einem langen, angestrengten Tag, am Abend mit anregenden Diskussionen bei Verhackertbrot und südsteirischem Welschriesling ausklingen können.

Wir drei Herausgeber, Joseph MARKO, Klaus POIER und Hedwig KOPETZ, verkörpern im jeweiligen Abstand von fast fünfzehn bzw. nicht ganz zehn Jahren auch drei Generationen von Assistenten, die bei Wolfgang MANTL und der von ihm geführten Abteilung für Politikwissenschaft sowie Allgemeine Staats- und Verfassungslehre am Institut für Österreichisches, Europäisches und Vergleichendes Öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre jene Atmosphäre der Offenheit und Toleranz, Internationalität und Interdisziplinarität gefunden haben, die uns zu seinen begeisterten Schülern werden ließ. Wir verdanken ihm für unseren Beruf und unsere Berufung zur Wissenschaft unendlich vieles. Er hat uns sehr gefordert, damit aber umso mehr gegeben. Er war in unzähligen Begegnungen stets ein druckreif formulierender, geistreich sprühender und inspirierender Gesprächspartner und – was unsere eigenen Projekte und Ambitionen betrifft – im besten Sinne des Wortes „väterlicher“ Freund. Wir hoffen daher, mit dieser Festschrift den ihm gebührenden Dank und die Anerkennung erweisen zu können, die in der großen Zahl in- und ausländischer Kollegen und Freunde als Autoren zum Ausdruck kommt.

Bewusst haben wir die Palette der Autoren und Themen sehr breit angelegt, wie es dem Arbeitsgebiet und Selbstverständnis des Jubilars entspricht. So kommen Juristen, Politologen, Historiker, Ökonomen und Theologen, Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaftler neben Naturwissenschaftlern, wie auch Praktiker aus Staat, Politik, Verwaltung und Kirche zu Wort. Fünf Künstler haben Werke eigens für diesen Band dem Jubilar gewidmet. Die Auswahl und thematische Ausrichtung der einzelnen Beiträge war den Autorinnen und Autoren überlassen, doch haben sich nach den Arbeitsschwerpunkten des Jubilars neun große Kapitel ergeben: Allgemeine Staats- und Verfassungslehre; Rechtswissenschaftliche Analysen; Politisches System in Theorie und Praxis; Historisch-politische Entwicklung; Europäische Integration; Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft; Religion und Kirchen; Kulturwissenschaften und Kunst. Innerhalb der Kapitel wurden die Beiträge alphabetisch gereiht, wobei in Kapitel VI nochmals zuvor eine thematische Binnengliederung erfolgte.

Unser erster Dank gilt ganz besonders den – neben den Herausgebern – 115 Autorinnen und Autoren, die sich bereit erklärt haben, an diesem Geburtstagsgeschenk für Wolfgang MANTL mitzuwirken. Wir danken aber auch allen Sponsoren und Förderern, ohne die diese Festgabe nicht hätte erscheinen können (siehe auch Seite III). Dem Böhlau Verlag, repräsentiert durch Peter RAUCH, Eva REINHOLD-WEISZ, Ulrike DIETMAYER und die Herstellerin Bettina WARINGER, danken wir für die stete Unterstützung und Betreuung. Zu großem Dank verpflichtet sind wir Isabella POIER für die umsichtige Gesamtdredaktion dieses Werkes sowie Antonia JUSTIN, Arnold KAMMEL, Marianne PASTERK, Johannes SPANNRING und Maria THIERRICHTER für ihre wertvolle redaktionelle Mithilfe. Herzlichst danken wir Maria MANTL, die uns in schwierigen Situationen mit großem Rat und unermüdlicher tatkräftiger Unterstützung zur Seite stand.

Verehrung ist Liebe zu jemandem,
den wir bewundern.
Baruch de Spinoza

Unseren Lehrer und Chef Wolfgang MANTL, der uns mit seiner schier ruhelosen Erkenntnisfreude, seiner an jede Wurzel dringenden Präzision, seiner zukunftsweisenden Innovationskraft als leuchtendes Vorbild vorangeht, verehren, schätzen, bewundern wir von ganzem Herzen. Wir hoffen, ihm durch eigene Leistungen und Erfolge Freude und Genugtuung zu bereiten und ihm dadurch auch als würdige Schüler seine Motivation, Unterstützung und Fürsorge danken zu können. Mit dieser Festschrift gratulieren wir ihm nochmals sehr herzlich zu seinem 65. Geburtstag und wünschen ihm viele weitere im Kreise seiner Familie glückliche und von wissenschaftlicher Erkenntnis erfüllte Jahre!

Graz, Ostern 2004

Hedwig Kopetz Joseph Marko Klaus Poier

